

Mehr Geist (sind die Helden müde?)! Trotz geregelter auch spontane Liturgie

HERMANN REIFENBERG

Prof. Dr. Hermann REIFENBERG, geb. 1928 in Oppenheim/Rhein (BRD), nach Schulbesuch und Abitur Studium in Mainz und München, 1952 Promotion in Theologie, im gleichen Jahr Ordination; anschließend Kaplan und Pfarrer, seit 1963 Privatdozent an der Univ. Mainz, seit 1965 Prof. für Praktische Theologie – Liturgiewissenschaft in Bamberg; wichtige Veröffentlichungen: Bücher und Aufsätze in allen Sparten der Praktischen Theologie, seit jüngerer Zeit vor allem in Liturgiewissenschaft; lebt in Bamberg, BRD.

Wenn es Sie, lieber Leser, interessiert, was ich zu obiger Frage meine, bitte gehen Sie zunächst einmal mit mir einige Jahre zurück, sozusagen in meine Kindheit. Vielleicht können Sie dann leichter verstehen, wie ich zu meiner Meinung komme.

ad 1: Sicher: Wir hatten eine Schulbibel, und zu Hause auch eine große Familienbibel. Darin lasen wir und betrachteten vor allem die Bilder. Daneben gab es religiöse Bücher mancherlei Art. Die biblisch-liturgische Bewegung aber hat uns erkennen lassen, daß die Bibel *das* Buch für den Christen ist!

Wer seit seiner Kindheit als »Ministrant diene«, der fühlte sich in der Liturgie zu Hause. Und sie war schön für uns damals. Die liturgische Erneuerung hat sie mir aber noch schöner gemacht. Und zwar: Offener, menschlicher. So wie man sich vorstellen kann, daß Jesus mit den Seinen beim Pessach saß!

ad 2: Ich meine, man müßte noch besser lernen, den »Geist« der Bibel und den »Geist« der Liturgie zu erfassen. Zum einen, daß man die Liturgie und die Bibel noch mehr als heutige Lebensorientierung gestalten und begreifen lernt. Ich meine ferner, Gottesdienst müsse noch (oder wieder) festlicher und vitaler werden, so daß er Freude macht. Ich bin der Überzeugung, daß es trotz geregelter Liturgie auch noch mehr aktuelle und spontane Liturgie geben müßte. Das wünsche ich vor allem für die Jugend und die jeweils jüngere Generation. In diesem Sinne wünsche ich, daß nicht alle »Helden von gestern müde werden« (wo ist bei manchen der »Geist« von Pius Parsch?), und außerdem: daß es auch weiter Menschen von heute gibt, die aus der Haltung des optimistischen Pius Parsch Liturgie gestalten.